

vorgegangen aus dem 1951 gegründeten Institut für Gesellschaftswissenschaften. Zentrale wissenschaftliche Einrichtung des ZK der SED zur Aus- und Weiterbildung leitender Kader und zur Forschung auf wichtigen Gebieten der Gesellschaftswissenschaften. Die Akademie für Gesellschaftswissenschaften ist Leit- und Forschungszentrum für marxistisch-leninistische Philosophie, wissenschaftlichen Sozialismus, Soziologie, Politische Ökonomie des Sozialismus, Internationale Arbeiterbewegung und Kultur- und Kunstwissenschaften. *Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig*: gegründet 1846. Sitz: Leipzig. Wissenschaftliche Vereinigung, die insbesondere auf mathematisch-naturwissenschaftlichem und philosophisch-historischem Gebiet die wissenschaftlichen Arbeiten ihrer Mitglieder fördert. Ihr gehören bis zu 65 ordentliche Mitglieder sowie etwa 70 ausländische Wissenschaftler an. *Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina*: gegründet 1652. Sitz: Halle. Ihr gehören eine Vielzahl ausländischer Wissenschaftler an. Als Forum des wissenschaftlichen Gedankenaustausches erschließt sie neue wissenschaftliche Erkenntnisse und befruchtet damit das wissenschaftliche, geistige und kulturelle Leben in der DDR.

Akkreditierung: 1. Prozeß der Ernennung des Chefs einer diplomatischen Vertretung durch den Entsendestaat bis zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens an das Staatsoberhaupt des Empfangsstaates. Der Diplomat ist nunmehr akkreditiert, d.h. als offizieller Vertreter seines Staates anerkannt. 2. Zustimmung, daß ausländische Journalisten in einem Staat offiziell ihre Berichterstattung aufnehmen dürfen. Diese können entweder für ständig in einem Staat (z. B. bei der Presseab-

teilung eines Außenministeriums) bzw. bei einer internationalen Organisation (z. B. bei der UNO) akkreditiert sein oder auch nur zeitweise (z. B. während einer Konferenz, eines Staatsbesuches). Die A. erfolgt bei dem zuständigen Organ.

Akkumulation: Verwendung eines Teils des —» *Nationaleinkommens* für die Erweiterung und Modernisierung der produktiven Fonds (produktive A.) und der Anlagenfonds in der nichtproduktiven Sphäre sowie für die Reservebildung. Die A., von F. Engels als »wichtigste progressive Funktion der Gesellschaft« (MEW, 20, S. 290) charakterisiert, sichert die ständige Erweiterung und Vervollkommnung der Produktion und die systematische Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bürger des sozialistischen Staates. Die Theorie der A. wurde von K. Marx erarbeitet, der die A. als die »Eroberung der Welt des gesellschaftlichen Reichtums« (MEW, 23, S. 619) bezeichnete. Es bestehen grundsätzliche Unterschiede hinsichtlich der Ziele und Methoden der A. im Kapitalismus und im Sozialismus. Als kapitalistische Form der erweiterten Reproduktion ist die A. des Kapitals »Anwendung von Mehrwert als Kapital oder Rückverwandlung von Mehrwert in Kapital« (Marx, MEW, 23, S. 605). Die A. des Kapitals führt objektiv zur Konzentration und Zentralisation der Produktion und des Kapitals, sie bedeutet Entfaltung des Kapitalverhältnisses und Entwicklung der Arbeiterklasse. Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen A., von Marx definiert, spiegelt den unmittelbaren, gesetzmäßigen Zusammenhang zwischen dem Wachstum des Kapitals und der Verschlechterung der Lage des Proletariats wider. Ausbeutung und Verschlechterung der Lage des Proletariats auf der einen Seite und